

Rückmeldung

Um uns die Vorbereitungen ein wenig zu erleichtern, möchten wir Sie freundlich bitten, uns bis zum **2. September** eine kurze Rückmeldung zu Ihrer Teilnahme zu geben:

Am 14. Treffen ehemaliger DDR-Heimkinder in der Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau

nehme ich teil.

kann ich leider nicht teilnehmen.

Unterschrift _____

Name:

Vorname:

Anschrift:

Telefon:

E-Mail:

Kontakt

Gedenkstätte
Geschlossener Jugendwerkhof Torgau
Fischerdörfchen 15, 04860 Torgau
Tel: 03421 714203
Fax: 03421 776641
info@jugendwerkhof-torgau.de
www.jugendwerkhof-torgau.de

Ansprechpartner:
Ingolf Notzke, wiss. Referent
Manuela Rummel, Bildungsreferentin
René Karl, Projektmitarbeiter

Übernachtung:
Bei Bedarf können wir Ihnen gerne
Übernachtungsmöglichkeiten empfehlen.



14. Treffen ehemaliger DDR-Heimkinder

»Das Ende des langen Schweigens und der Beginn der Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs in DDR-Heimen«

Aufarbeitungskommission: Jede Stimme und jedes Schicksal zählt!



10. September 2016

Liebe Betroffene, liebe Vereinsmitglieder und Gäste,

das Bekanntwerden der Missbrauchsfälle am Berliner Canisius-Kolleg und der Odenwaldschule im Jahr 2010 ermutigte auch ehemalige DDR-Heimkinder, erstmals ihre traumatischen Missbrauchserfahrungen in DDR-Heimen und damit ein bislang unbekanntes Kapitel der Heimerziehung in der DDR öffentlich zu machen. Gleichzeitig hat ihr Mut dazu beigetragen, das Thema sexueller Kindesmissbrauch zu enttabuisieren und die Aufarbeitung des vergangenen Missbrauchs einzufordern.

Nach nunmehr sechs Jahren hat die Politik endlich eine gesicherte unabhängige Aufarbeitung auf den Weg gebracht. Im Januar dieses Jahres erfolgte die Berufung der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs. Die Kommission hat der Aufarbeitung des Missbrauchs in DDR-Heimen eine hohe Priorität eingeräumt. Neben dem familiären Missbrauch sieht sie darin ihren ersten Arbeitsschwerpunkt. Aus diesem Grund möchten die Kommissionsmitglieder nun die Gelegenheit des Treffens nutzen, um persönlich mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Zudem begrüßen wir den Verein Königsheider Eichhörnchen, der seit 2008 am historischen Ort die Geschichte des größten DDR-Normalkinderheims in der Berliner Königsheide aufarbeitet. Erste Einblicke dokumentiert die Ausstellung »Aufbruch in die Vergangenheit«.

Herzlich möchten wir Sie einladen und freuen uns auf ein Wiedersehen in Torgau.

Programm

11.00 Uhr

Begrüßung

Gabriele Beyler, Vorstandsvorsitzende
(KAP Torgau)

11.10 Uhr

Podiumsgespräch: »Das Ende des langen Schweigens und der Beginn der Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs in DDR-Heimen«

Prof. Dr. Sabine Andresen, Erziehungswissenschaftlerin,
Vorsitzende Aufarbeitungskommission
Prof. Dr. Jens Brachmann, Bildungshistoriker,
Mitglied Aufarbeitungskommission
Matthias Katsch, Betroffener Canisius-Kolleg,
Mitglied Betroffenenrat beim Missbrauchsbeauftragten
Dr. Christian Sachse, Theologe und Politologe,
Experte DDR-Heimerziehung
Moderation: Bastian Wierzioch, MDR Kultur
(KAP Torgau)

13.30 Uhr

Wanderausstellung

»Aufbruch in die Vergangenheit«

Eröffnung mit Einführung durch Sabrina Knüppel,
Vorsitzende Königsheider Eichhörnchen e.V. und
Dr. Christian Sachse
(Gedenkstätte, 1. OG)

ab 14.00 Uhr

Gesprächsmöglichkeiten mit den Mitgliedern der Aufarbeitungskommission

(Gedenkstätte, DG)

ab 14.00 Uhr

Gemeinsame Gespräche und Imbiss aus der Gulaschkanone

(Gedenkstätte, Hofbereich und 1. OG)

Bitte beachten Sie: Das Podiumsgespräch findet nicht in der Gedenkstätte, sondern im KAP Torgau (Straße der Jugend 14 B - 5 min Fußweg) statt.



Unabhängige Aufarbeitungskommission Kindesmissbrauch

Seit der Missbrauchsdebatte im Jahr 2010 ist eine zentrale Forderung der Betroffenen

die unabhängige Aufarbeitung des vergangenen Missbrauchs. Die 2016 berufene Aufarbeitungskommission will Ausmaß, Art und Folgen sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in der Vergangenheit aufzeigen, eine breite öffentliche Debatte anstoßen und zur Anerkennung der Opfer beitragen. Dazu sollen Missbrauchsopfer zunächst aus DDR-Heimen vertraulich angehört werden. Nur gemeinsam mit den Betroffenen kann eine Aufarbeitung gelingen. Erst wenn Strukturen und Machtmechanismen erkannt sind, wird es möglich sein, Missbrauch und Misshandlung künftig, auch in Heimen, zu verhindern.

Weitere Informationen: www.aufarbeitungskommission.de
www.beauftragter-missbrauch.de



Wanderausstellung »Aufbruch in die Vergangenheit«

Obwohl in den Normalheimen der DDR mehr Kinder und Jugendliche lebten als in allen anderen Heimeinrichtungen, ist über die Lebensumstände in diesen Heimen noch wenig dokumentiert.

Das größte Kinderheim der DDR befand sich mit einer Dauerbelegung von bis zu 600 Kindern und Jugendlichen in der Berliner Königsheide. Es entstand 1953 und war später auch unter dem Namen »A.S. Makarenko« bekannt. Anfangs erbaut um Kriegswaisen unterzubringen, avancierte die Einrichtung schnell zum Vorzeigehaus der DDR. Die Wanderausstellung des Vereins Königsheider Eichhörnchen beleuchtet nun erstmals die Geschichte dieses Normalheims.